

Start » [Leben](#) » [Klartext](#) » Europa fängt vor der Haustür an

Europa fängt vor der Haustür an



Ohne Passkontrollen über Grenzen radeln und mit Fördergeldern internationale Jugendbegegnungen organisieren: Martin Hoffmann (23), Vorstandsmitglied des Europäischen Jugendparlaments, ist Europa-Fan. Wir wollten wissen, was die Europäische Union (EU) der Jugend bietet.

Wie erklärst du Jugendlichen den Nutzen der EU?

Martin Hoffmann: Europa sollte in der Schule nicht mehr als Nebensache abgetan werden, sondern als die große Chance begriffen werden, die es jedem einzelnen bietet. Auch sollte man aufhören darauf zu warten, dass Europa an der Tür klingelt und sich vorstellt. Europa ist mittlerweile überall. Die EU bietet wahnsinnig viele Möglichkeiten und Chancen, gerade um andere Menschen und Kulturen kennen zu lernen, aber auch mehr über sich selbst herauszufinden. Man sollte aufhören,

Europa nur aus politischer Sicht zu sehen und auch viel mehr das Kulturelle unterstreichen. Die Menschen in Estland und Bulgarien haben mehr mit einem gemeinsam, als man denkt. Mit dem Europäischen Jugendparlament versuchen wir, Europa ein Gesicht zu geben, indem wir Jugendliche aus allen Ländern zusammenbringen. Wir wollen mit dem Europäischen Jugendparlament erreichen, dass man bei EU eben nicht zuerst an die Kommission in Brüssel denkt, sondern an Freunde in Rumänien oder das Essen in Polen.

Was genau ist das Europäische Jugendparlament, kannst du uns das mal erläutern?

Martin Hoffmann: Wir sind ein unabhängiger Verein, der in 32 europäischen Ländern aktiv ist und seit fast 20 Jahren Konferenzen für Jugendliche organisiert. Dabei bringen wir bis zu 250 Leute aus ganz Europa zusammen – alle zwischen 16 und 22 Jahren. Meistens stellen wir Parliamentsimulationen auf die Beine, in denen die Teilnehmer die Möglichkeit haben, Demokratie live zu erleben. Sie diskutieren aktuelle politische und gesellschaftliche Probleme aus einer europäischen Perspektive. Was dabei zählt, ist die eigene Meinung und neue Ideen der Teilnehmer. Bei uns soll nicht das nachgeplappert werden, was sowieso schon in den Medien präsent ist. Wir versuchen, unsere Teilnehmer zu motivieren, sich damit auseinanderzusetzen, was konkret in Brüssel und Straßburg passiert. Wer weiß, wie schwierig es in der Schule ist, sich mit 30 Leuten auf ein Ziel für die Klassenfahrt zu einigen, der kann sich vorstellen, wie kompliziert es bei den 27 Staats- und Regierungschefs mit der Lösungsfindung ist.

Kannst du ein konkretes Beispiel nennen, inwiefern Jugendliche von der Europäischen Union profitieren können?

Martin Hoffmann: Die EU ist vor allem Freiheit und Sicherheit. Ich kann heute nach Portugal mit dem Fahrrad fahren, ohne Passkontrolle und ohne Geld zu tauschen, das ist doch großartig! Oder man wird Au-pair in Finnland oder studiert in Rumänien – all das hat die EU leichter gemacht. Auch unterstützt die EU direkt Jugendliche, die etwas auf die Beine stellen wollen. Wer zum Beispiel einen Jugendtreff gründen will, kann dafür Gelder beantragen. Europa ist aber noch viel mehr als nur EU – das sind ja bisher nur 27 Länder. Wir schauen mit Absicht über diesen Tellerrand hinaus und arbeiten auch in der Türkei, Georgien und Weisrußland. Denn auch die Jugendlichen dort haben dieselben Probleme und Träume wie hier. Und auch für sie spielt Europa eine wichtige Rolle – auch wenn ihr Land nicht in der EU ist.

Wie können sich junge Menschen in und für Europa engagieren?

Martin Hoffmann: Am besten fangen sie direkt vor ihrer Haustür an. Schließlich ist Europa kein fernes Land, sondern ist auch bei jedem zuhause. Es geht darum, die Gesellschaft als etwas Veränderbares zu begreifen. Nur wer für eine Sache einsteht, kann auch wirklich was bewegen. Es gibt viele kleine Projekte oder Vereine, die sich mit den Problemen in der deutschen Gesellschaft und ganz Europa auseinandersetzen. Tippt man bei Google „Europa“ und „Jugend“ ein, findet man sicher was für sich. Will man selber etwas auf die Beine stellen, sollte man im Internet bei „Jugend in Aktion“ vorbeischauchen. Wer mal erleben will, wie sich Europa anfühlt und wie es schmeckt, kann sich gerne bei uns melden oder auf unsere Homepage schauen: www.eyp.de Warum gehst du am 7. Juni wählen?

Martin Hoffmann: Weil es um unsere Zukunft geht! Europa ist eben nicht nur etwas für den Opa. Wer mitbestimmen will, welcher Strom auch noch in 20 Jahren aus seiner Steckdose kommt oder was Banken in Zukunft dürfen sollen und was nicht, der sollte bei der Europawahl nicht auf der Couch hängen bleiben. Europa gibt unserer Generation so viele Chancen und Möglichkeiten – es ist Zeit, etwas zurück zu geben.

Interview: ANNA SCHLEINZER

NN-Rockbühne



Seit 14 Jahren haben Newcomer aus der Region die Chance, bei der Rockbühne der Nürnberger Nachrichten ihr Können an Gitarre, Bass, Schlagzeug und Co. im Rampenlicht zu beweisen.

Das Klasse-Projekt



Als eine der großen deutschen Tageszeitungen wollen die Nürnberger Nachrichten gezielt Schülerinnen und Schüler für das Zeitungslernen interessieren.

Schüler-Basar:



Nintendospiele, Snow-boards, Schulbücher ... Auf dem **Schüler-Basar** findest du (fast) alles. Wenn du auch etwas hier verkaufen möchtest, schicke eine E-Mail an [szene-extra \(at\) pressenetz.de](mailto:szene-extra@pressenetz.de)

Aktuelle

Kommentare

[05.28.2009-15:05:19...

also sehr gut alle waren einfach sehr...

[05.25.2009-16:05:28...

Die Jungs gehn ab wie Sau! Wer :colon...

[05.17.2009-14:05:59...

☹️ 😊 des war sehr gut aber ...

[05.13.2009-02:05:14...

Ich gebe dir willkommen Recht. Exakt ...

[05.12.2009-10:05:01...

Aber es gibt ja Trost von Seiten Herr...